Hilders, 1928 Februar 14

Die Privatlehrerin Seifert an die Regierung Kassel (nur Seite 2).
Bericht. Ausfertigung.
Staatsarchiv Marburg, Best.166 Nr.6400.

schon Jahre hindurch gezwungen war, wöchentlich 45 Unterrichtsstunden zu erteilen, was sie aber trotz ihrer robusten Gesundheit für die Dauer nicht aushält. Gut wäre es deshalb, wenn diese Kinder wieder wie vor dem Kriege die dortige vierklassige Volksschule besuchten.

Nochmals bitte ich, auf Grund genauer Kenntnis der Orts- und Personenverhältnisse, die Lehrerin Seifert an der Volksschule in Hilders anzustellen. Fräulein Bock dortselbst würde gern eine Stelle in Fulda oder Neuhof oder in Volkmarsen annehmen. Sie hat eine unverheiratete Schwester und einen Bruder bei sich, der leider als Postinspektor schon in den 50iger Jahren abgebaut wurde; ihre dortige Wohnung umfaßt nur 2 kleine Zimmer und Küche = 53 qm Grundfläche, und ist für sie zu klein. Fräulein Seifert hat dem Staat über 10 Jahre eine Lehrkraft erspart, da ihre Lehrpersonen verhindert. Ich kann den Eltern die Kinder, für deren Vorbildung bis zu einer gewissen Klasse am Gymnasium, an Oberrealschule oder Lyzeum ich mich verpflichtet habe, nicht einfach zurückschicken, da es, zumal den minder bemittelten, Eltern ganz unmöglich ist, für ihre Kinder die ungeheuern Ausbildungskosten schon so früh zu bestreiten, die ihnen durch das Unterbringen in städtischen Pensionen erwachsen würden, und da andererseits in Hilders und Umgebung keine Ausbildungsmöglichkeit für die Aufnahme der Kinder in eine höhere Schule besteht. Könnte ich aber eine staatliche Stelle in Hilders bekommen, so wäre es mir leicht, nach Abbau der Privatschule, meinen bisherigen Schulkindern wenigstens in der